

# Qualifikationsanforderungen, Tätigkeitsprofil und Beratungsverständnis

Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule

## 1. Qualifikationsanforderung

In den Richtlinien zur Hessischen Qualifizierungsoffensive werden folgende Qualifikationsanforderungen unter Punkt 4. Beratungsfachkräfte in der Qualifizierten Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB) benannt:

- ein abgeschlossenes Studium (Fachhochschule (FH)/Bachelor) oder einen vergleichbaren Abschluss (z. B. Meister\*in, Techniker\*in, Fachwirt\*in)
- Kenntnisse in Beratungsmethoden
- möglichst Berufserfahrung in der Beratungs- oder Förderarbeit mit der Zielgruppe Jugendliche/junge Erwachsene.

Um die Qualität in der Beratungstätigkeit zu sichern, wird die Teilnahme an einem personenbezogenen Zertifizierungsverfahren für die Förderung vorausgesetzt. Im Rahmen der Förderung der Systeme und Strukturen der beruflichen Bildung wurde ein entsprechendes Zertifizierungsverfahren in Abstimmung mit dem HMWEVW entwickelt. Die Zertifizierung muss innerhalb der ersten zwölf Monate des Projekteinsatzes der Person erfolgen und durch den Träger nachgewiesen werden. Die Zertifizierung ist für den Träger kostenfrei. Die personenbezogene Zertifizierung entfällt, wenn der Träger bereits eine Beratungszertifizierung erlangt hat.

## 2. Tätigkeitsprofil

Das Aufgabenspektrum einer kompetenten Ausbildungsbegleitung ist komplex. Mittels der DACUM-Methode hat INBAS ein berufliches Tätigkeitsprofil erarbeitet, das anschaulich darstellt, welche Rolle eine Ausbildungsbegleitung im Zusammenspiel mit den Auszubildenden und den Kooperationspartnern einnimmt. Die folgende Auflistung stellt in Auszügen die wichtigsten Tätigkeiten dar.

### Auszubildende zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen beraten

- Kontakt zur Zielgruppe herstellen (z. B. offene Sprechstunde, Klassenbesuche)
- QuABB-Beratungsangebot und formale/rechtliche Rahmenbedingungen vorstellen

Gefördert aus Mitteln des Landes Hessen und der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds

- Auszubildende mit Informationen versorgen
- Auftragsklärung durchführen (Erwartungen, Wünsche, Machbarkeit)
- Vertrauensverhältnis zwischen Beratenden und Auszubildenden gestalten
- Situationsanalyse durchführen und Problemfelder lokalisieren, Ressourcenklärung durchführen
- Individuelle Lösungsmöglichkeiten mit den Auszubildenden entwickeln
- Umsetzungsschritte planen (inhaltlich, zeitlich)
- Problemlösungsprozess steuern
- Entwicklungsprozess mit den Auszubildenden reflektieren
- Abschlussgespräch und Evaluation durchführen

### **Auszubildende zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen begleiten**

- Zugänge zu weiterem Helfersystem herstellen (z. B. Schuldnerberatung, Suchthilfe, betreutes Wohnen, VerA)
- Fördermöglichkeiten recherchieren
- Auszubildenden beim Ausfüllen von Anträgen helfen
- Auszubildende ggf. zu Behördeneinrichtungen, Behörden und anderen Einrichtungen begleiten
- Kompetenzen im Umgang mit Konflikten vermitteln
- Auszubildende auf Konfliktgespräche vorbereiten
- Auszubildende zu Konfliktgesprächen begleiten (z. B. Betrieb, Kammer, Eltern)
- Auszubildenden Verhaltenstipps gegenüber Dritten geben
- Aktuellen Problemlösungsstand bei den Auszubildenden ermitteln
- Problemlösungsansätze mit anderen an der Ausbildung beteiligten Akteuren abstimmen
- Anschlussperspektiven erarbeiten Kooperationen pflegen
- Das Angebot der Ausbildungsbegleitung bei allen lokalen Netzwerken bekannt machen
- Neue Kooperationspartner akquirieren, Kontakte aufbauen
- Sich mit dem Leistungsangebot der Kooperationspartner vertraut machen
- Mit den Ausbildungsberatungen der Kammern kooperieren und zusammenarbeiten
- Gemeinsam mit Kooperationspartnern Einzelfallberatung durchführen
- Ergebnisse aus der Kooperationsarbeit dokumentieren

### **Sich mit dem Umfeld der Auszubildenden beraten (z. B. Lehrkräfte, Auszubildende, Eltern)**

- Kontakt zu Akteur\*innen der dualen Ausbildung herstellen
- Einzelfallbezogene Informationen austauschen
- Lehrkräfte zum Thema Ausbildungsabbrüche beraten
- Lösungsmöglichkeiten für betriebliche Ausbildungsprobleme entwickeln
- Familiäre Unterstützungs- und Handlungsmöglichkeiten anstoßen

## Die eigene Dienstleistung bekannt machen

- Lokale QuABB-Printmedien verteilen und die lokalen Online-Medien bekannt machen
- Die Dienstleistung bei Online- und Präsenz-Veranstaltungen präsentieren (z. B. Berufsbildungsausschuss, Schulkonferenzen, Lernortkooperation, Ausbildungertage)
- Informationsveranstaltungen an den Berufsschulen durchführen
- An Ausbildungsmessen teilnehmen

## Berufliche Kompetenzen weiterentwickeln

- Selbstevaluation durchführen
- Kollegiale Beratung organisieren und durchführen
- Erfahrungen aus QuABB-Workshops und Fortbildungen nutzen
- In Expert\*innennetzwerken mitwirken

## Administrative Aufgaben ausführen

- ESF-Monitoring-Daten im ESF-Portal [www.esf-hessen.de](http://www.esf-hessen.de) einpflegen
- Elektronische Fallakte zur Dokumentation der Beratungsfälle und für eigene Berichterstattungen und Auswertungen führen

## 3. Beratungsverständnis

- Im Zentrum der Beratung steht die ratsuchende Person mit ihren Interessen, Zielvorstellungen und Ressourcen unter Berücksichtigung ihrer Lebensumstände.
- Beratung findet immer in einem gemeinsamen Verantwortungskontext zwischen ratsuchenden Auszubildenden und Ausbildungsbegleitung (Beratungsfachkraft) statt. Dabei sind sowohl Beratende als auch Ratsuchende als Expertinnen und Experten zu sehen: Die Ratsuchenden als Expert\*innen für sich selbst und die eigene Lebenssituation, die Ausbildungsbegleitung als Expert\*in für den Prozess.
- Die Beratung ist vertraulich. Die Ausbildungsbegleitungen gehen sensibel mit den Informationen um, die ihnen die ratsuchenden Auszubildenden anvertrauen. Sie halten sich an die Regelungen des Datenschutzes.
- Die Ausbildungsbegleitung schafft ein angenehmes Beratungssetting und einen für die Ratsuchenden transparenten Beratungsprozess.
- In der Interaktion mit den Ratsuchenden agieren die Ausbildungsbegleitungen situationsbezogen als
  - Informationsvermittler\*innen
  - Prozessgestalter\*innen
  - Vertrauenspersonen
  - Coaches
  - Konfliktmoderator\*innen
- Unabhängig von der situationsbezogenen Rolle nimmt die Ausbildungsbegleitung stets eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber den Ratsuchenden ein.

- Es handelt sich um eine freiwillige, prozesshafte, interessensensible und ergebnisoffene Interaktion zwischen Ratsuchenden und Ausbildungsbegleitung. In einer gemeinsamen Interaktion erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit Problemstellungen, vorhandenen Ressourcen und den verschiedenen Lösungsmöglichkeiten.
- Die ratsuchenden Auszubildenden werden dabei unterstützt, ihre Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erkennen, Probleme und Krisen zu bewältigen sowie Entscheidungen zu treffen, um eigenverantwortlich die eigene Berufsbiografie gestalten zu können.
- Die Ausbildungsbegleitung toleriert und unterstützt die individuellen Entscheidungen der Auszubildenden, auch wenn diese nicht mit den eigenen Vorstellungen übereinstimmen.
- Die Ausbildungsbegleitung arbeitet mit allen an der Ausbildung Beteiligten auf operativer und strategischer Ebene zusammen, um ein umfassendes, professionelles Beratungsangebot anbieten zu können.
- Im Beratungsprozess mit den Ratsuchenden werden lokale und überregionale Unterstützungsangebote genutzt.
- Den Ausbildungsbegleiter\*innen liegt ein Beratungsauftrag der eigenen Organisation mit einer Aufgabenbeschreibung vor. Dieser ist den Netzwerkpartnern und Auszubildenden bekannt.
- Die Ausbildungsbegleiter\*innen arbeiten zielorientiert zusammen, lernen voneinander, reflektieren ihre Beratungsleistung und bilden sich regelmäßig weiter.